

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 92 (1966)
Heft: 7

Rubrik: Themen sehen dich an

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

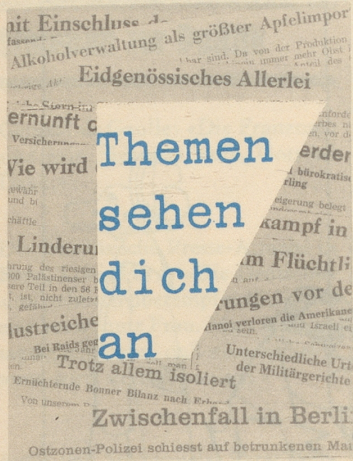
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



In dem Hintertreppenroman «Ben Barkas Entführung» begibt sich aber allerhand auf der Herrschaftstreppe!

Den Nobelpreisträger Schwitterläßt Friedrich Dürrenmatt in seinem neuesten Bühnenwerk «Der Meteor» mehrmals sterben und wiederauferstehen. Schwitter junior, über die Wiederauferstehung Papas nicht informiert, eilt zur Bank, sein anderthalb Millionen betragendes Erbe einzukassieren, bekommt aber keinen Rappen, sondern den Bescheid, daß der Vater soeben die ganze Summe abgehoben habe. – Nun schön, aber was ist's mit der Wahrung des Bankgeheimnisses!

Die italienischen Zollbehörden haben einen Zolsschwindel aufgedeckt, der sich sehen lassen kann: Jahrelang wurde eine Unmasse Ge-

brauchsgüter dunkler Herkunft nach Italien eingeführt, erhielt dort den Stempel Made in Italy aufgedrückt und wurde dann als Ware italienischen Ursprungs in Länder mit harter Währung exportiert. – Das Verfahren hat eine auffallende Ähnlichkeit mit dem Fall eines Lausanner Professors, der, wie innerlich, kommunistische Zweckmeldungen Moskaus in PdA-Blättern abdrucken ließ, die dann als «Schweizer Pressestimmen» in die weite freie naive Welt lanciert wurden.

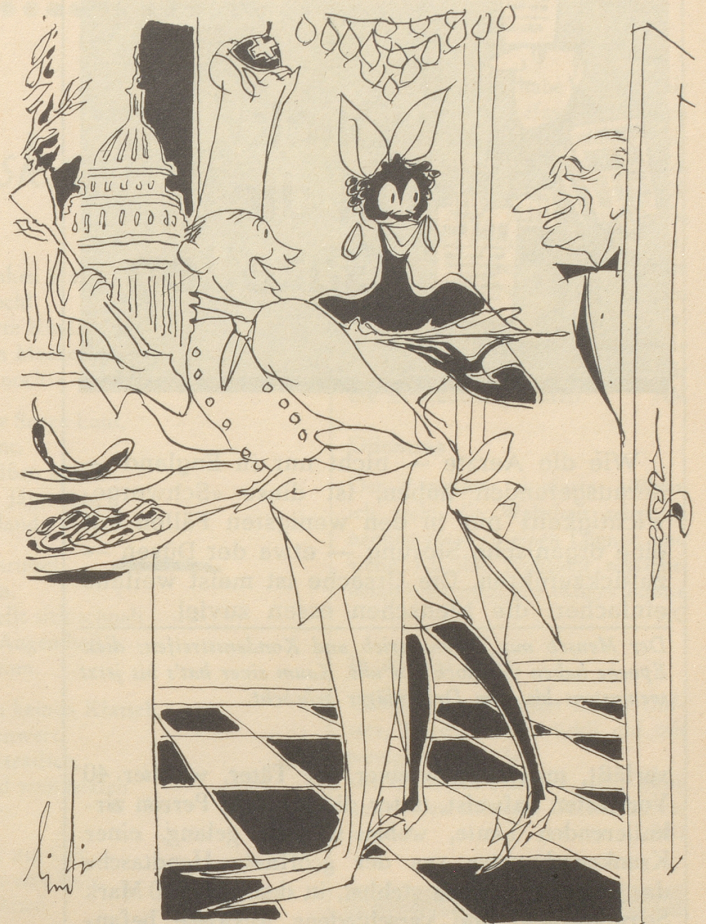
Zwei Fälle – ein Transitgedanke!

Ganz verboten klingt der Filmtitel «Schwere Jungen – leichte Mädchen». Bei näherem Zusehen entpuppt sich der «Streifen» allerdings als braver zeitkritischer Schinken, der einem die Erkenntnis vermittelt, daß allgemeiner Wohlstand zu gesellschaftlichem Bankrott führe. Hinzuzufügen wäre, daß allgemeine Powertee das erst recht tut.

In seinem Buche «Apropos Musik» weiß Hans Weigel ein Lied von der Uebersättigung mit guter Musik zu singen. Paul Hörbiger ging in den fünfziger Jahren einen Schritt weiter und sang, wie nur ein echter Wiener aus Budapest singen kann:

Hallo Dienstmann!
Geh'n S' für mi
In die Neunte Symphonie ...

«Reine Schurwolle», belehrte der Snob seinen Schneider, – «reine Schurwolle genügt mir nicht, ich wünsche sterile!» GP



Seit dem 1. Februar steht der aus Aldorf gebürtige Amerika-Schweizer Henri Haller den vier Küchen des Weißen Hauses vor, darunter auch der von der Negerin Zephyr Wright geleiteten Familienküche der Johnsons.

« Spécialité du Chef, Mr. President: Röschti mit Bratwurscht! »

Das Echo

Sehr geehrte Herren!

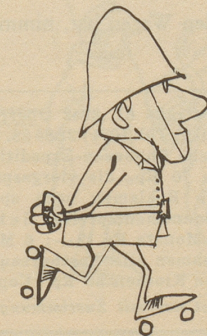
Wir haben mit großer Freude davon Kenntnis genommen, daß uns eine unbekanntes Spenderin ein Nebelspalter-Jahresabonnement geschenkt hat. Sie hat den Wunsch geäußert: «daß die Verkehrspolizisten mehr lächeln würden.» Wir bitten Sie, wenn es Ihnen möglich ist, der freundlichen Spenderin unseren besten Dank auszurichten. Wir haben unsere Mitarbeiter in unserem Mitteilungsblatt auf die Schenkung und auf den Wunsch der Spenderin aufmerksam gemacht.

Es ist schon wiederholt vorgekommen, daß das Lächeln der Verkehrspolizisten falsch ausgelegt wurde und als Ueberheblichkeit oder als Spott qualifiziert wurde. Gemeint ist natürlich

ein fröhliches und ein gesundes Lächeln. Diesen Wunsch haben wir in empfehlendem Sinne an unsere Verkehrspolizisten weitergegeben. Wir danken nochmals und grüßen Sie mit vorzüglicher Hochachtung:

Polizeikommando des Kts. St. Gallen

Der Polizeikommandant:
F. Bürgler



Nachrichten, die uns nicht schlafen lassen

- Die Tochter des südafrikanischen Diamantenkönigs verbringt ihre Flitterwochen in Gstaad.
- Der Vater eines der Beatles will auch Platten besingen.
- Ist Farah Diba über das Kessel-treiben gegen Soraya im Bilde?
- Claus von Amsberg hält im Ski-fahren mit seiner Braut, Kronprin-zessin Beatrix, nicht Schritt.
- Françoise Sagan schreibt an ei-nem neuen Roman, dessen Titel noch unbekannt ist.
- Ursula Andress distanziert sich von den von ihr im «Playboy» er-schienenen Fotos. bi
- Das durch den Blitz eines un-vorsichtigen Photographen entzün-dete Auge der Brigitte Bardot ist wieder geheilt.
- Schlagersänger Modugno wird in Rom ein Luxusrestaurant eröff-nen.
- Sean Connery, James-Bond-Dar-steller, aß im Steakhouse «Bazaar» in München ein großes Western-Steak und trank dazu doppelstök-igen Wodka.